

Gemeinde Gelterkinden

Mutation Zonenplan Siedlung und Strassennetzplan Siedlung - Erschliessung Eifeld

Mitwirkungsbericht

13. September 2010

Inhalt

1	Planungsgegenstand	2
2	Öffentliche Mitwirkung	2
3	Behandlung der Stellungnahmen	3

1 Planungsgegenstand

Das ganze Gebiet Eifeld liegt in einer Gewerbezone. Die Areale sind mit flächenintensiven und arbeitsplatzextensiven Nutzungen (Pneulager) belegt oder liegen brach (ehemalige Büroräumlichkeiten IKEA). Das Areal weist aufgrund seiner Nähe zum Bahnhof Gelterkinden eine hohe Erschliessungsqualität mit dem öffentlichen Verkehr auf. Der motorisierte Individualverkehr erreicht das Areal über den Anschluss Eiweg der Gemeinde Böckten oder über den Badweg ab der Sissacherstrasse. Die Erschliessung für Lastwagen ist durch die Höhenbegrenzung der beiden Bahnunterführungen auf 3.5 m resp. 3.8 m eingeschränkt.

Für die Gemeinde besteht aktuell die Möglichkeit, ab der Rickenbacherstrasse entlang des Bahndammes bis zum Badweg Land zu erwerben. Die Gemeinde liess in Zusammenarbeit mit dem betroffenen Grundeigentümer ein Erschliessungsprojekt ausarbeiten. Das Erschliessungsprojekt beinhaltet neben dem Strassenprojekt auch die neue Parzellensituation mit dem erforderlichen Landverkauf. Die Grundeigentümer stehen dem Vorhaben positiv gegenüber, verlangen aber gleichzeitig eine Umzonung des Areals von der Gewerbezone in die Wohn- und Geschäftszone WG 2.

Ziel der Mutation ist es, die zonenrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit die Erschliessungsstrasse für das Gebiet Eifeld ab der Rickenbacherstrasse realisiert werden kann und somit die nötige Erschliessung für das Gebiet Eifeld und das Wohngebiet Ebnet / Eireben zur Verfügung steht. Die Umzonung hat dabei den Zielen des Entwicklungskonzeptes der Gemeinde Gelterkinden vom November 2009 zu entsprechen. Der Planungsbericht zur Mutation Eifeld beschreibt das Vorhaben ausführlich.

2 Öffentliche Mitwirkung

Die Gemeinde führte vom 3. Juni bis am 24. Juni 2010 das öffentliche Mitwirkungsverfahren durch. Das Verfahren wurde im Oberbaselbieter Anzeiger vom 3. Juni 2010 bekannt gemacht. Die Unterlagen konnten während dem Verfahren auf der Gemeindeverwaltung Gelterkinden eingesehen werden. Innerhalb der Frist gingen auf der Gemeinde folgende drei Stellungnahmen ein:

- Natur- und Vogelschutzverein Gelterkinden
- Schweizerische Bundesbahnen SBB in Olten
- Daniel Laube, Huebacherweg 1 in Gelterkinden

3 Behandlung der Stellungnahmen

Natur- und Vogelschutzverein Gelterkinden

Anliegen: Bei der Erstellung von Wohnbauten im Perimeter der Umzonung ist das Rickenbächli im entsprechenden Bereich zu renaturieren und bis zur Erschliessungsstrasse Eifeld auszudolen. Diese Massnahme wird die Wohnqualität erhöhen und einen entsprechenden Mehrwert für die Bewohner der Liegenschaften bedeuten. Es ist Abzuklären wie weit der Kanton Basel-Landschaft als Eigentümer der Bachsohlen die Kosten übernimmt.

Antwort / Massnahme Gemeinde: Die Mutation Eifeld wird ergänzt. Entlang des Rickenbächlis wird eine beidseitig 3 m breite Freihaltezone ausgedolnet. Im Rahmen der Gesamtrevision soll dann die Freihaltezone in eine Uferschutzzone umgeteilt werden. Die planerische Massnahme ermöglicht im Rahmen eines Bauprojektes das Rickenbächli auszudolen und ökologisch aufzuwerten.

Schweizerische Bundesbahnen SBB

Anliegen: Die SBB ist in die Detailprojektierung mit einzubeziehen.

Antwort / Massnahme Gemeinde: Es ist auch im Sinn der Gemeinde, dass die verschiedenen Berührungspunkte im gegenseitigen Einvernehmen geregelt werden können. Die Gemeinde bindet die SBB frühzeitig in das Projekt ein.

Daniel Laube, Gelterkinden

Angesichts der bereits heute komplexen Knotensituation und der Tatsache, dass diese mit der geplanten fünften Achse (neue Erschliessungsstrasse) noch komplexer wird, beantragt Herr Laube, dass das Dossier der Umzonung wie folgt ergänzt und dem Stimmbürger vor der Abstimmung zur Umzonung transparent kommuniziert wird:

1. der Knoten West ist im Rahmen einer Studie mindestens bis auf die gleiche Detaillierungsstufe wie der Knoten Ost zu untersuchen und Varianten zu diskutieren
2. die erwähnten Fussgängerströme, der Langsamverkehr allgemein, die Übersichtlichkeit des Knotens sowie die knappen Fussgängerflächen im - mit dazumal zusätzlichem Schwerverkehr belasteten - Eiweg sind dabei prioritär zu beleuchten
3. dass das Verkehrsregime der neuen Erschliessungsstrasse für den motorisierten Verkehr - im Rahmen der übergeordneten Zielsetzung - so unattraktiv wie möglich auszugestalten seien, um dem Schleichverkehr kei-

nen Vorschub zu leisten. Mit einer Stop-Einmündung in den Badweg wäre ein erster Schritt dazu schon getan.

Antwort / Massnahme Gemeinde: Der Gemeinderat teilt die Ansicht von D. Laube, dass die Kreuzungsverhältnisse im besagten Bereich komplex sind. Der Gemeinderat hat ein grosses Interesse die Verkehrssituation bestmöglich zu lösen damit auch in Zukunft keine Unfälle passieren. Der Gemeinderat hat bereits im Laufe des Sommers einen Verkehrsspezialisten beauftragt, die Situation zu analysieren und Varianten zur Strassengestaltung sowie zur Knotengestaltung aufzuzeigen. Nachfolgend sind die ersten Entwürfe dazu zur Information abgebildet.



Abb. 1: Studie Strassengestaltung Einmündung Eiweg in Kreuzung Badweg mit Fussgängerflächen

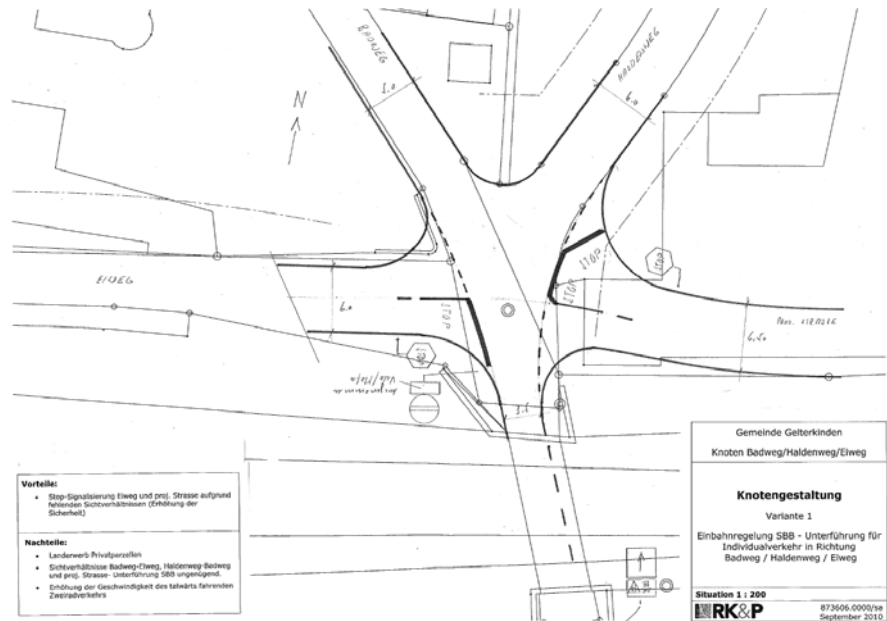


Abb.2: Knotengestaltung Variante 1. Einbahnregelung SBB – Unterführung für Individualverkehr in Richtung Badweg / Haldenweg / Eiweg

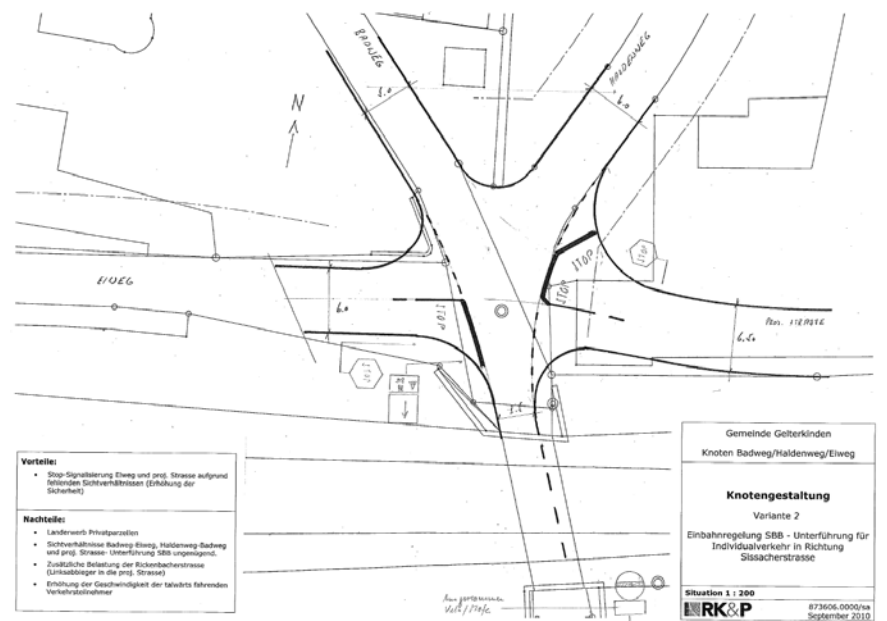


Abb.3: Knotengestaltung Variante 2. Einbahnregelung SBB – Unterführung für Individualverkehr in Richtung Sissacherstrasse

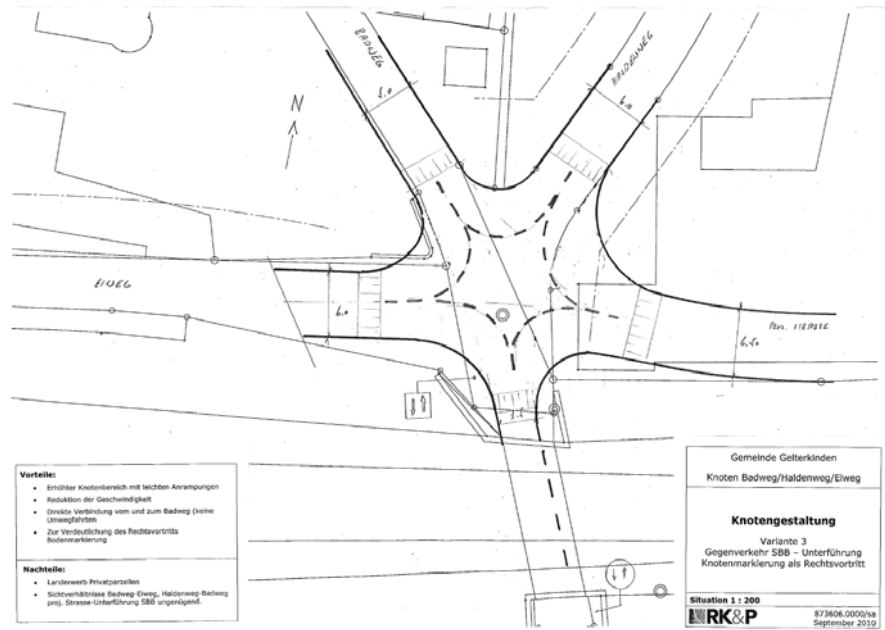


Abb.4: Knotengestaltung Variante 3. Gegenverkehr SBB – Unterführung, Knotenmarkierung als Rechtsvortritt